

Sprachassistenzenprogramm



Kroatien

Auswertung der Tätigkeitsberichte
Schuljahr 2013/14

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Auswertung	4
2.1. Vor Antritt.....	4
2.2. Einsatz an der Schule.....	6
2.3. Studium / Gehalt / Lebenshaltungskosten.....	11
2.4. Krankenversicherung.....	14
2.5. Betreuung von österreichischer Seite	16
2.6. Fazit	17
3. Statements	18
4. Sprachassistentz in Kroatien: Stellenverteilung 2013/14.....	19

1. Vorwort

Der vorliegende Bericht wurde erstellt, um InteressentInnen am Sprachassistenzenzprogramm einen Einblick in die Tätigkeit und den Ablauf des Programms zu geben. Der Bericht beruht auf der Auswertung der Abschlussberichte der letztjährigen AssistentInnen in Kroatien und deckt im ersten Kapitel die Punkte Kontaktaufnahme mit der Schule, Einsatz an der Schule, Finanzielles und Versicherung ab. Sie finden hier ebenfalls das Fazit der AssistentInnen zu Ihrer Sprachassistenzenzzeit und Angaben zur Zufriedenheit mit der Betreuung von österreichischer Seite.

Falls sich für Sie vor der Bewerbung oder während des Bewerbungsprozesses Fragen ergeben, die nicht mithilfe der Informationen auf unserer Website www.weltweitunterrichten.at geklärt werden können, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

**KulturKontakt Austria
Servicestelle für Mobilitätsprogramme
des BMBWF**

Standort: Schreyvogelgasse 2

1010 Wien

t +43 (0)1 531 20 2274

f +43 (0)1 531 22 81 2274

sprachassistentz@kulturkontakt.or.at

2. Auswertung

Informationen zur Tätigkeit der SprachassistentInnen anhand der Tätigkeitsberichte aus dem Schuljahr 2013/14 in Kroatien.

Es haben zwei Personen am Sprachassistentenprogramm 2013/14 in Kroatien teilgenommen und den Tätigkeitsbericht ausgefüllt.

2.1. Vor Antritt

Wann haben Sie die Schulzuweisung von der ausländischen Behörde/Institution erhalten?

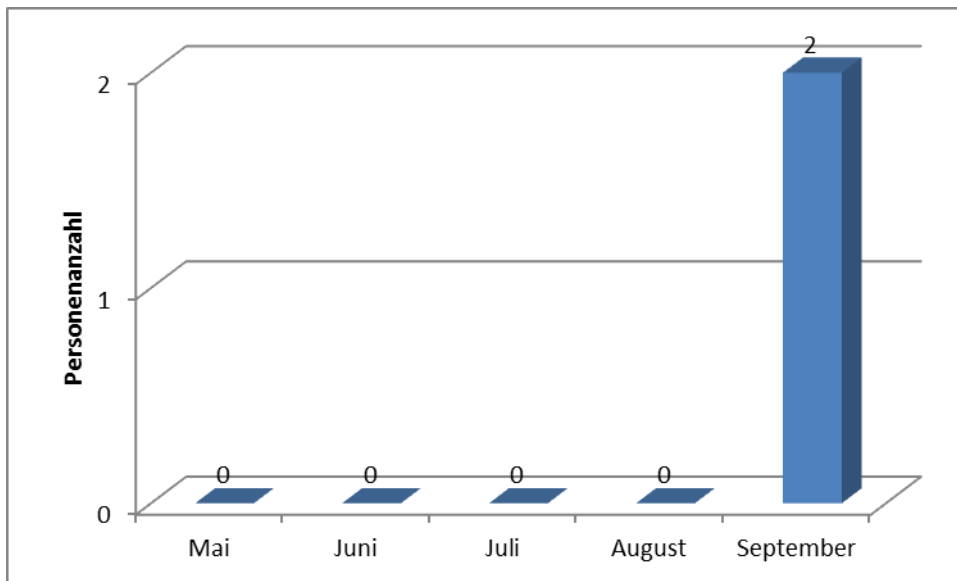


Abb. 1: Schulzuweisung (n=2), HR

Wann hatten Sie zum ersten Mal Kontakt mit Ihrer Stammschule (Email, Telefon, etc.)?

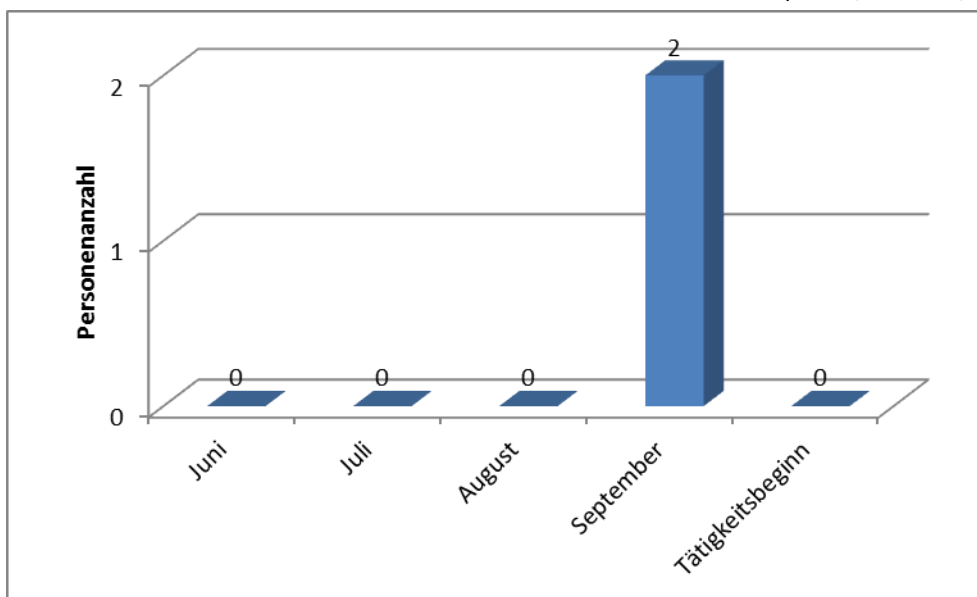


Abb. 2: Erstkontakt (n=2), HR

Wurden Sie durch Ihre Gastschule bei der Wohnungssuche unterstützt?

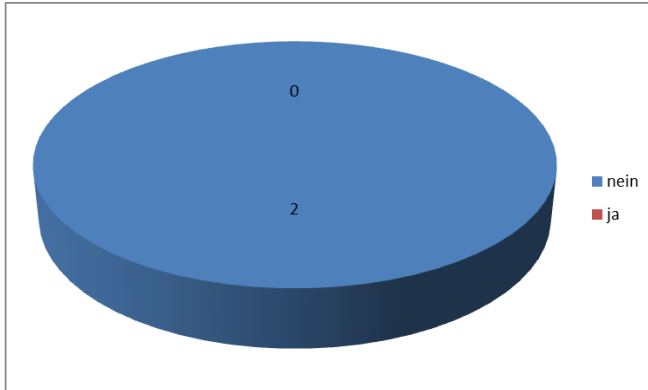


Abb. 3: Unterstützung durch die Gastschule bei der Wohnungssuche (n=2), HR

Haben Sie Ihre Gastschule um Unterstützung bei der Wohnungssuche gebeten?

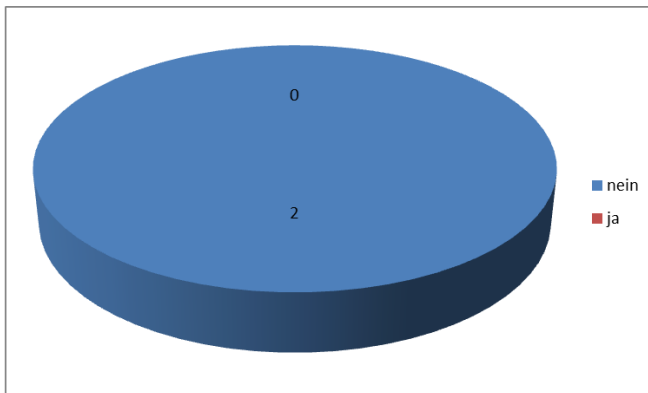


Abb. 4: Anfrage um Unterstützung bei der Wohnungssuche bei der Gastschule (n=2), HR

2.2. Einsatz an der Schule

An wie vielen Schulen waren Sie eingesetzt?

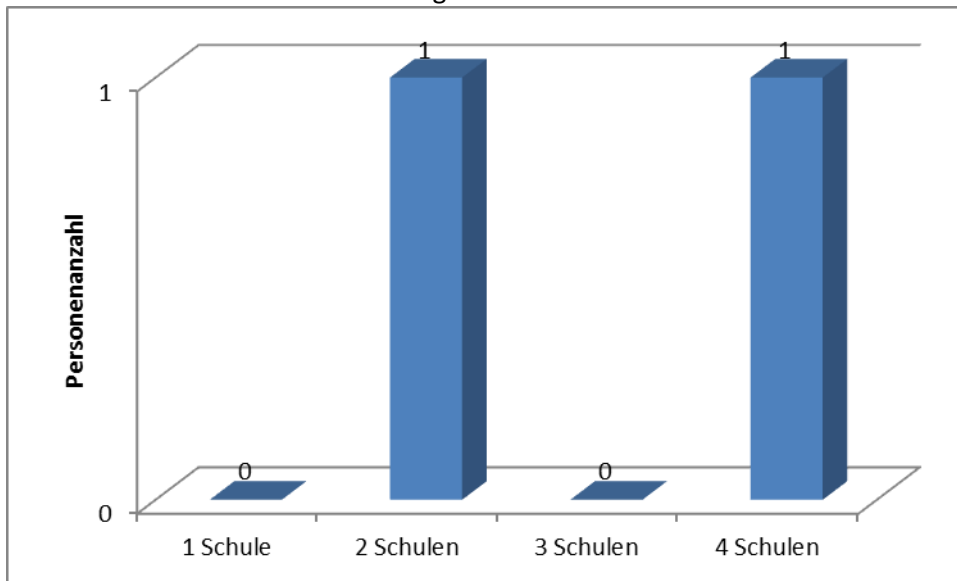


Abb. 5: Einsatz an einer oder mehreren Schulen (n=2), HR

Hatten Sie die Möglichkeit zur Hospitation?

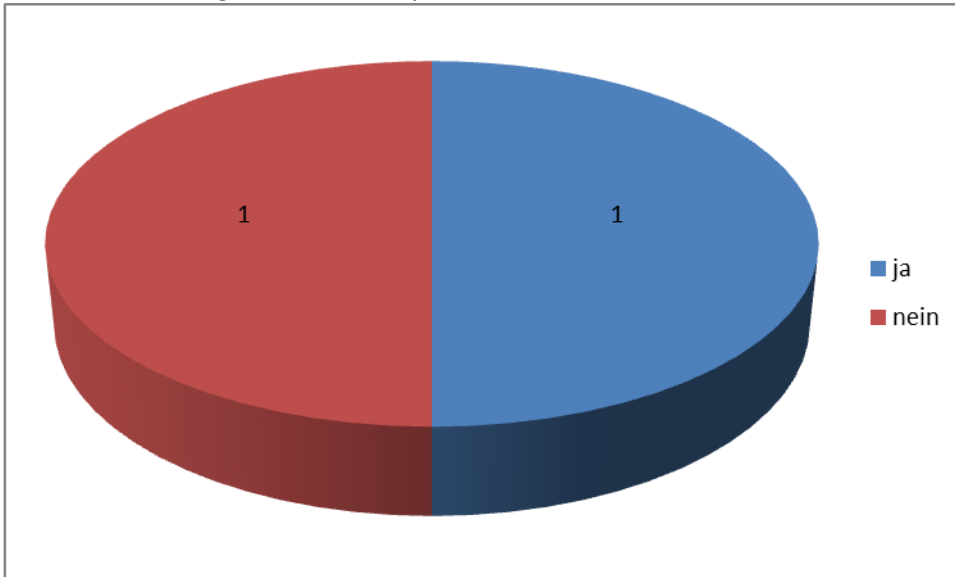


Abb. 6: Möglichkeit zur Hospitation (n=2), HR

Wie viele Unterrichtseinheiten pro Woche haben Sie durchschnittlich unterrichtet?

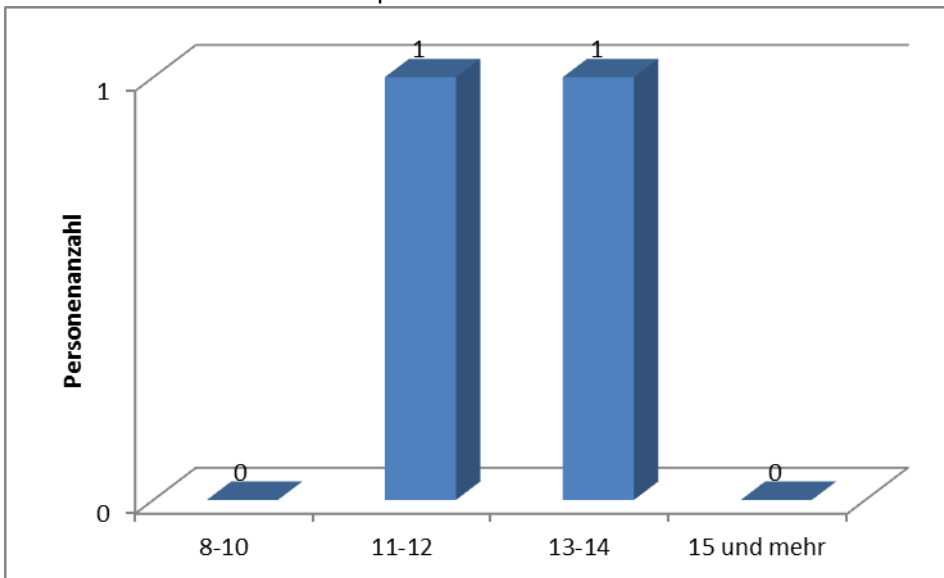


Abb. 7: Unterrichtseinheiten pro Woche (n=2), HR

Wie viele Minuten hatte eine Unterrichtseinheit?

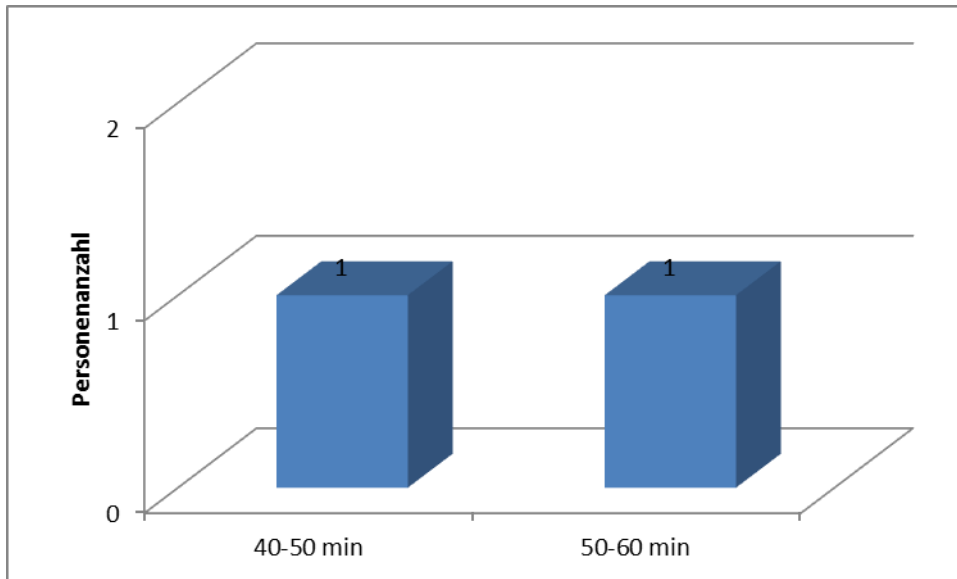


Abb. 8: Unterrichtseinheit in Minuten (n=2), HR

Wie viele Tage pro Woche waren Sie an Ihrer / Ihren Schulen tätig?

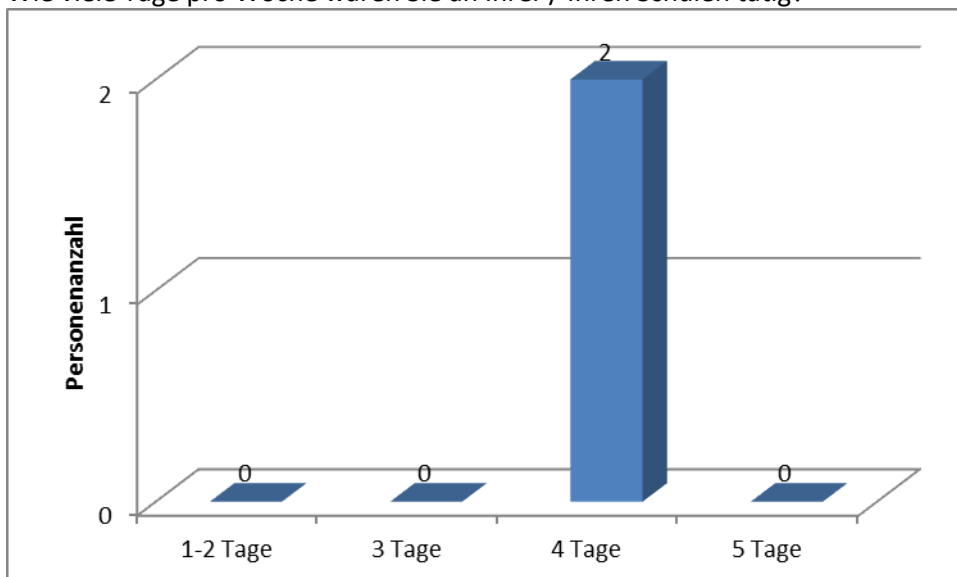


Abb. 9: Anzahl der Unterrichtstage pro Woche (n=2), HR

Hatten Sie einen fixen Stundenplan?

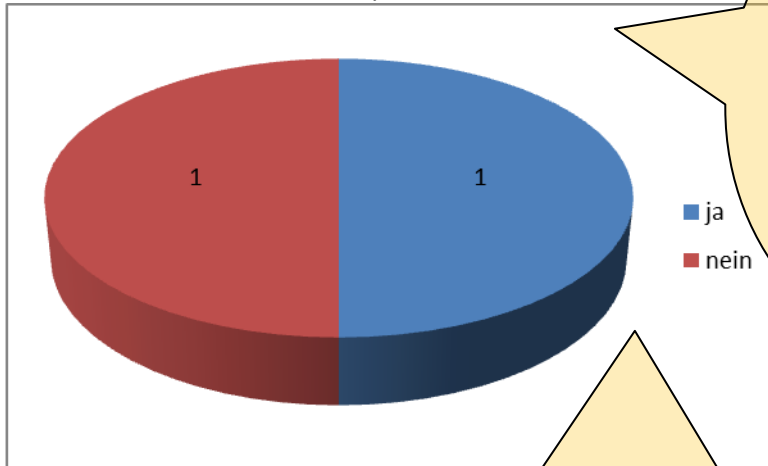


Abb. 10: Angabe fixer Stundenplan (n=2), HR

„Durch die Zuteilung an vier verschiedenen Schulen, von denen sich zwei in Vororten befanden (eine im Osten und eine im Westen der Stadt), gestaltete sich die Koordination der Stundenpläne recht zeitaufwendig.“

9

„Ich war 3 Tage in der Woche in meiner Stammschule eingeteilt und einen bzw. jede zweite Woche zwei Tage am Gymnasium. Der Stundenplan beschränkte sich in der Grundschule nur auf Vormittagsstunden, d.h. 8.00 Uhr - 13.30 Uhr - dort hatte ich keinen Nachmittagsunterricht. Am Gymnasium wechselte der Stundenplan jede Woche - entweder vormittags oder nachmittags bzw. abends, d.h. bis max. 20 Uhr. Der Stundenplan war von Beginn an fix geregelt und es gab keinerlei Schwierigkeiten mit der Koordination.“

Hatten Sie das Gefühl, optimal eingesetzt zu sein?

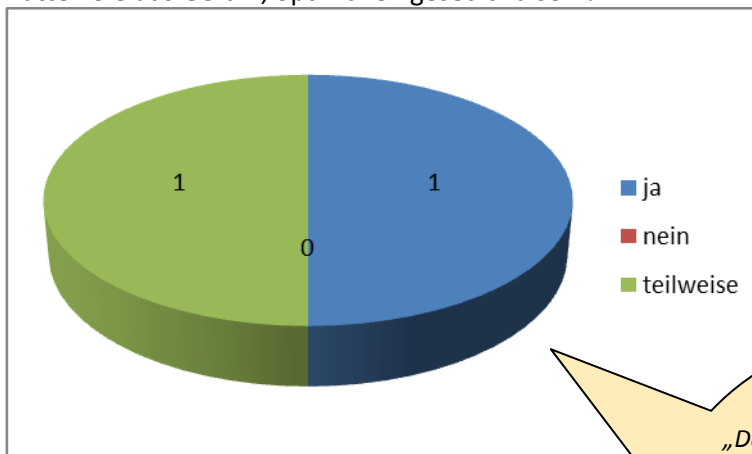


Abb. 11: Optimale Einsetzung (n=2), HR

„Da ich überwiegend Grundschulklassen unterrichtete, war das Sprachniveau auch dementsprechend niedrig. Leider hatte ich keine DSD-Klassen, die auch von meinem Unterricht profitiert hätten.“

Welchen prozentuellen Anteil nimmt Ihrer Einschätzung nach landeskundliche Information über Österreich im Deutschunterricht der Schule ein?

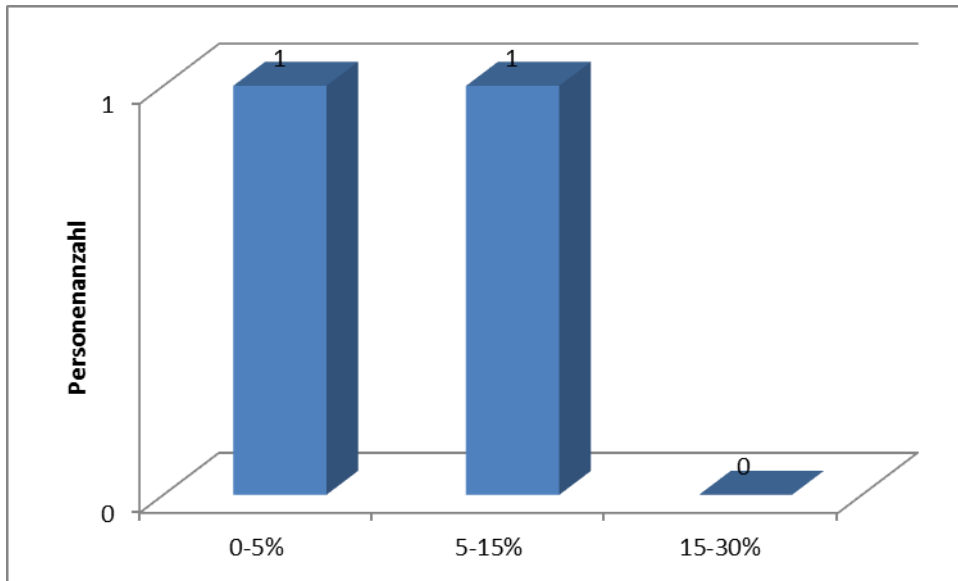


Abb. 12: Anteil landeskundliche Information über Österreich im Deutschunterricht (n=2), HR

2.3. Studium / Gehalt / Lebenshaltungskosten

Wann haben Sie Ihre erste Gehaltszahlung erhalten?

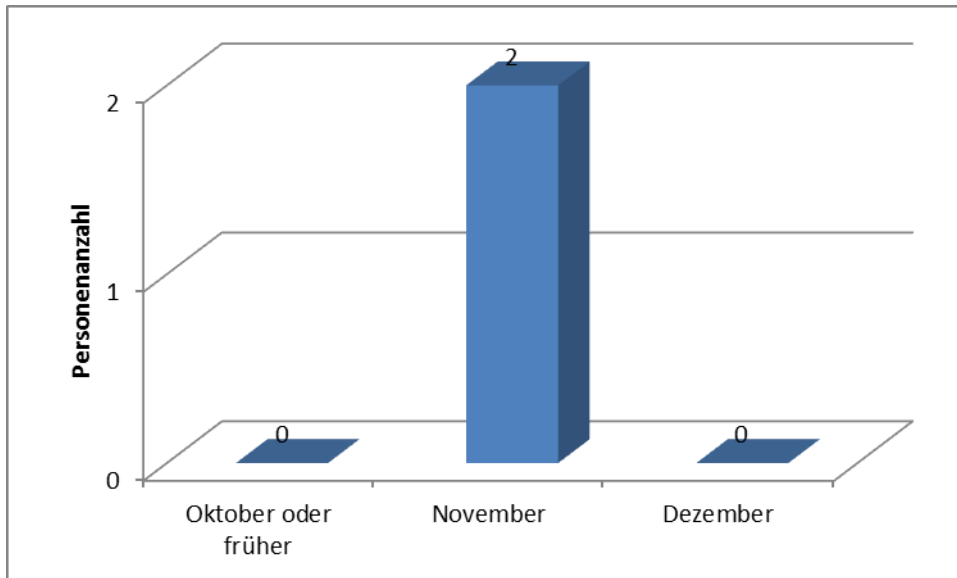


Abb. 13: Erste Gehaltszahlung (n=2), HR

Gab es Unregelmäßigkeiten bei der Zahlung?

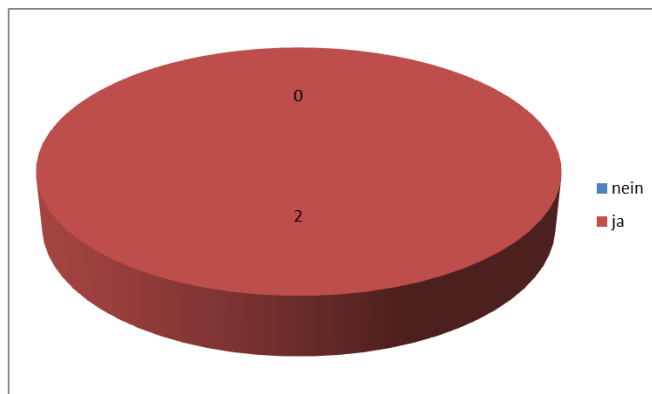


Abb. 14: Zahlung (n=2), HR

Welchen Betrag empfehlen Sie als „Startkapital“ mitzunehmen?

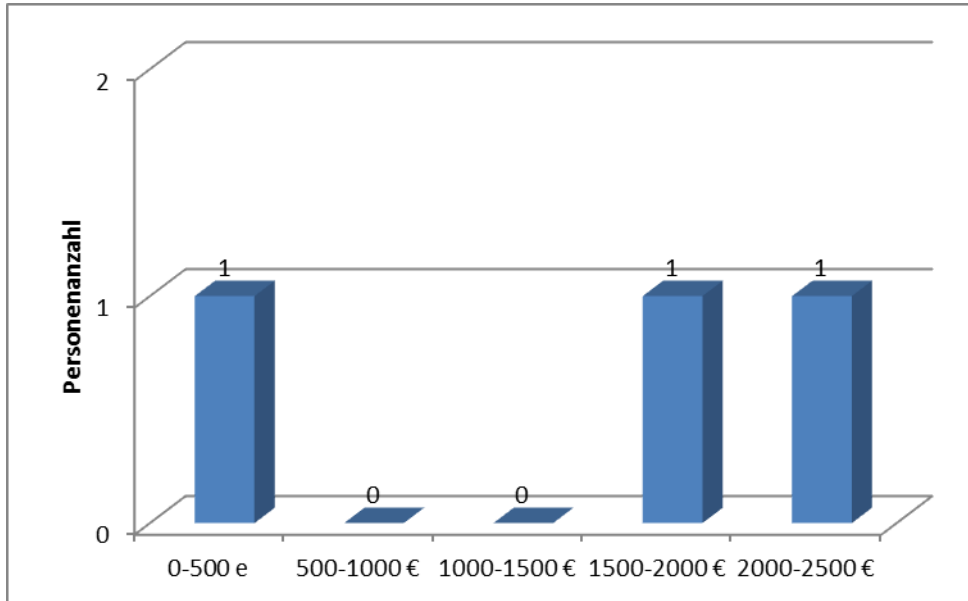


Abb. 15: Startkapital (n=2), HR

Wie hoch waren durchschnittlich die monatlichen Ausgaben für Verpflegung, Fahrtkosten usw.?

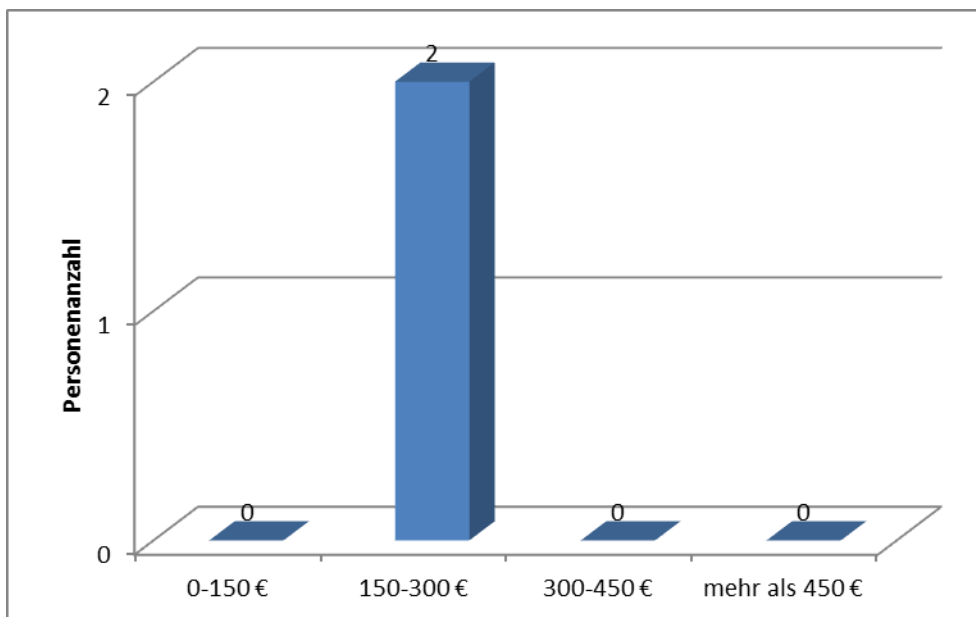


Abb. 16: monatliche Ausgaben (n=2), HR

Wie hoch war Ihre monatliche Miete (alles inklusive)?

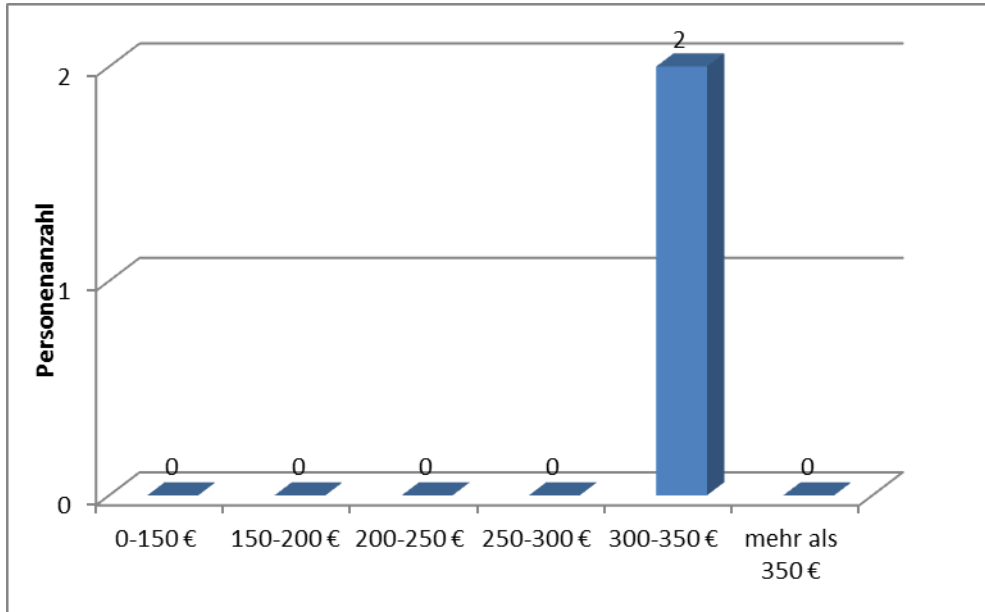


Abb. 17: Miete (n=2), HR

2.4. Krankenversicherung

Ergaben sich Probleme bezüglich Ihrer Versicherung im Gastland?

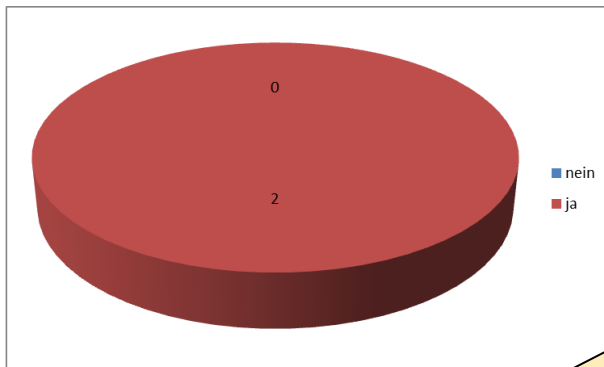


Abb. 18: Krankenversicherung (n=2), HR

„Die Österreichische Versicherung wurde wegen Doppelversicherung innerhalb der EU automatisch abgemeldet, die kroatischen Versicherungsunterlagen sind immer noch nicht bei mir angekommen.“

14

„Ich konnte die gesamte Zeit über nicht krankenversichert werden. Die zuständige Bearbeitungsstelle forderte eine Abmeldungsbestätigung der Versicherung in Österreich, um eine kroatische Versicherung aufzunehmen. Jedoch hat keine der Nachweise dazu geführt, dass sie eine Versicherung aufnehmen konnten. Daher musste ich den Aufwand für die Selbstversicherung in Österreich selbst übernehmen.“

Waren Sie während Ihrer Tätigkeit weiterhin in Österreich krankenversichert?

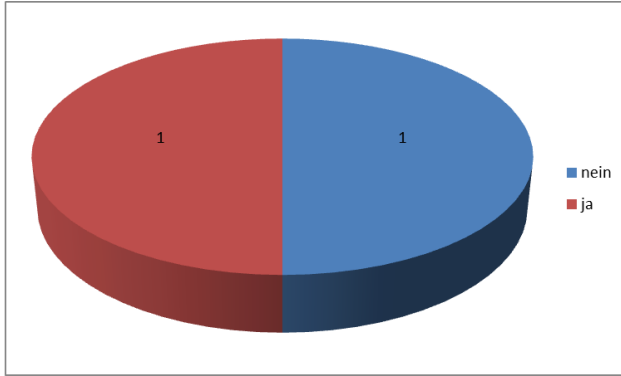


Abb. 19: Krankenversicherung in Österreich (n=2), HR

2.5. Betreuung von österreichischer Seite

Wie zufrieden waren Sie mit der Programmbetreuung in Österreich?

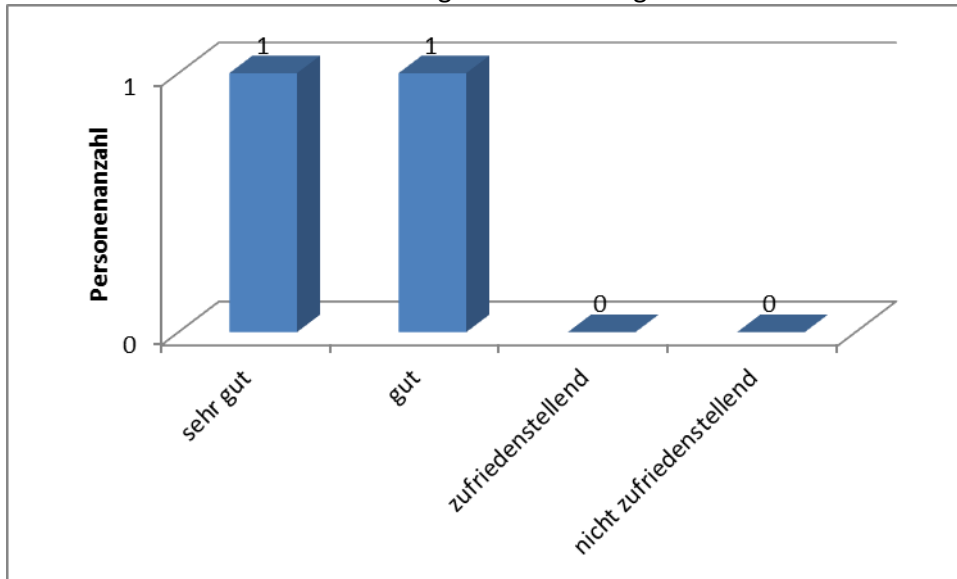


Abb. 20: Betreuung (n=2), HR

2.6. Fazit

Persönliches Fazit über Ihre Zeit als SprachassistentIn

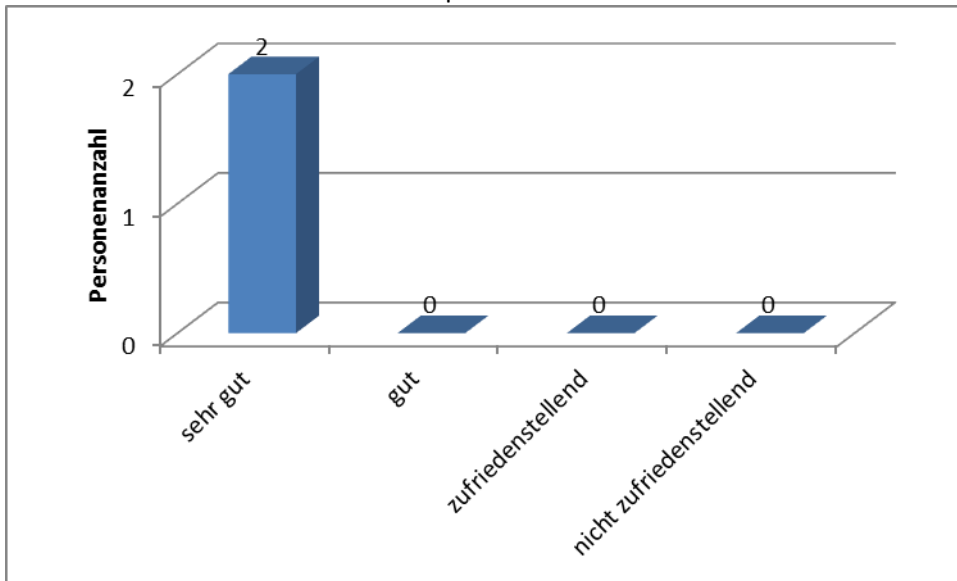


Abb. 21: Bewertung der Zeit als SprachassistentIn (n=2), HR

3. Statements

SprachassistentInnen Kroatien 2013/14

„Konkrete Erwartungen kann man sich kaum machen, da das Tätigkeitsfeld so offen konzipiert ist, dass man nicht genau weiß, was man tun kann und was nicht. Meine Erwartungen an mich selbst haben sich erfüllt, weil ich eine sehr gute Arbeit geleistet habe und mir selbst den Raum und das Vertrauen dazu geschaffen habe.“

Sandra Anita

„Das Sprachassistenten-Programm ist eine enorme Bereicherung - man reift nicht nur als Person an den neuen Herausforderungen und Erfahrungen, sondern entwickelt sich auch als Mensch in einem neuem soziokulturellen Umfeld - dabei entwickelt man seine didaktischen, sowie fachlichen Kompetenzen weiter. Aus eigener Perspektive muss ich sagen, dass mir sowohl meine Lehramtsausbildung von der Uni IBK, sowie meine theaterpädagogische Ausbildung hohe Dienste erwiesen. Dadurch und durch meine Sprachkenntnisse hatte ich eine sehr gute Ausgangsposition, auf die ich bauen konnte.“

„Meine Erwartungen wurden übererfüllt. Das Programm war in persönlicher und in beruflicher Hinsicht eine Bereicherung. Ich konnte Kontakte knüpfen und es haben sich durch den Aufenthalt neue Joboptionen ergeben.“

Kathrin

„Da ich aus einem "fachfremden" Bereich (vergleichende Literaturwissenschaft/ DaF für Erwachsene) in die Sprachassistenten startete, war die Arbeit mit Jugendlichen für mich neu. Das Sprachassistentenprogramm war in dieser Hinsicht eine große berufliche und persönliche Bereicherung für mich.“

Kathrin

4. Sprachassistentenz in Kroatien: Stellenverteilung 2013/14

Anzahl TeilnehmerInnen Sprachassistentenzprogramm 2013/14 in Kroatien: 2

Seit 2004 waren die beiden Stellen immer in Zagreb.

Die Entscheidung, wo in Zukunft die Stellen sein werden, trifft die kroatische Partnerorganisation aufgrund von Ansuchen der Schulen nach AssistentInnen.